

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. **mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.**
Abonnementspreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Nro. 65.

Winnenden, Donnerstag den 4. Juni.

1891.

Waiblingen.

Bekanntmachung, die Verwaltung der Amtspflege betreffend.

Die durch Tod in Erledigung getommene Stelle eines Amtspflegers für den Oberamtsbezirk Waiblingen soll nach Beschluß des Amtsversammlungsausschusses bald wieder besetzt werden. Die befähigten Bewerber werden aufgefordert, ihre schriftlichen Meldungen unter Beischluß der Befähigungsnachweise **binnen 14 Tagen** an das Oberamt einzusenden.

Für die Dauer der Erledigung hat der Ausschuss den Herrn Stadtschultheißen **Spel** dabier zum **Amtsverweser** bestellt, welcher von heute ab alle mit dem Amt verkundenen Geschäfte besorgen wird. Die Schultheißenämter haben dies in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 1. Juni 1891.

R. Oberamt: **L b y m.**

Waiblingen.

Durch oberamtlichen Beschluß vom Heutigen ist die Maul- und Klauenseuche in der Stadtgemeinde Waiblingen für erloschen erklärt und sind die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben worden.

Den 30. Mai 1891.

R. Oberamt: **L b y m.**

Winnenden.

Das **Gehen außerhalb der Wege** im Haselstein und Herbrunnen ist wegen der dortigen jungen Kulturen bei Strafe verboten.

Den 1. Juni 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Nachdem das Steuerjahr 1890/91 abgelaufen ist und demgemäß die Steuerschuldigkeiten längst verfallen sind, ergeht an die Schuldner die **Aufforderung**, ihre **rückständigen Steuern, Pachtgelder und Wasserzinsen** bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung **binnen 10 Tagen zu bezahlen.**

Den 1. Juni 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Gemeinderäthlichem Beschlusse gemäß werden die Weinbergbesitzer **dringend** aufgefordert, heuer, wie dies überall mit bestem Erfolg geschieht, zur Bekämpfung des sogenannten falschen Mehltaus die **Bespritzung der Weinberge** emsig vorzunehmen.

Die erstmalige Bespritzung soll 14 Tage vor der Blüte geschehen. Als beste Mischung wird empfohlen zu 1 Morgen Weinberg

4 Pfund Kupfervitriol,
6 Pfund Soda

in 200 Liter Wasser.

Die auf Gemeindefosten angeschaffte **Rebspritze** steht unentgeltlich zu Benützung; dieselbe wird in der Reihenfolge der auf der Polizeiwache zu machenden Bestellungen abgegeben. Wer jedoch in der Lage ist, eine eigene Spritze anzuschaffen, sollte dies nicht versäumen.

Den 2. Juni 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Anlässlich mehrfacher Klagen über die Ausübung der **Trepprechte** werden die hierüber geltenden Gesetzesbestimmungen bekannt gemacht:

1. Das den Eigentümern von Aedern **gegenseitig** zustehende Trepprecht (das Recht beim Pflügen und Eggen mit dem Spannvieh auf dem Grundstück des Nachbarn umzuwenden) hört ohne Entschädigung auf, sobald die Aufhebung dieses Rechtsverhältnisses auch nur von dem einen Teil verlangt wird. Dem die Aufhebung beantragenden Grundeigentümer steht zu, durch den Gemeinderat eine Kündigung aufnehmen zu lassen.

2. Das dem Eigentümer eines Aeders auf einem benachbarten Grundstück **einseitig** zustehende Trepprecht kann von dem Belasteten zu jeder Zeit gegen Entschädigung im zwanzigfachen Betrag des Jahreswerts abgelöst werden.

Dieser Jahreswert besteht in dem Mehrbetrag des Aufwands für die Handarbeit über die Kosten des Pflügens, soweit eine solche Handarbeit für künftige Feldbestellung notwendig ist.

3. In dem Trepprecht ist die Befugnis zum **Ansetzen des Pflugs** auf dem fremden Grundstück **nicht** enthalten.

4. Die Ausübung des einseitigen Trepprechts hat mit möglicher Schonung des Nachbargrundstücks zu geschehen.

Den 2. Juni 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die mit großen Kosten hergestellten Anlagen des Verschönerungsvereins werden dem Schutze des Publikums empfohlen. Es wird erwartet, daß Beschädigungen, namentlich durch Herausreißen und Abreißen von Pflanzen, Zweigen und Ästen und Verunreinigungen von jedem dies Wahrnehmenden zur Anzeige gebracht werden, worauf unnachsichtliche Bestrafung eintreten wird.

Eltern und Lehrherren, welche für ihre Angehörigen einzusehen haben, wollen dieselben ernstlich warnen.

Den 1. Juni 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Es sind

100 Stk. Bro.-Posten

auf den Friedhof zu vergeben. Bewerber um dieselben wollen ihre Offerte längstens bis **11. ds. Mts.** an die unterzeichnete Stelle abgeben, woselbst auch Muster einzusehen sind.

Stiftungspflege.

Red Star-Linie

von Antwerpen nach

Newyork-Philadelphia



billigste Reise nach Nordamerika. Näheres durch

Wilhelm Gross, Bezirks-Agent in Winnenden.

Lotterie der internationalen Ausstellung Berlin.

1. Ziehung am 16. u. 17. Juni 1891.

2. Ziehung vom 20. bis 23. Oktober 1891.
7310 Gewinne im Werte von 300 000 Mark.

Original-Lose, für beide Ziehungen gültig, à 1 M (11 Lose für 10 M) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung, welche auf Postanweisung erbitte, sind für Porto u. zwei Gewinnlisten 30 Pfg. (für einschreiben 20 Pfg. extra) beizufügen.

Gewinne:

1 à ca.	50 000 = 50 000 M.
2 à "	20 000 = 40 000 "
1 à "	10 000 = 10 000 "
1 à "	6 000 = 6 000 "
2 à "	5 000 = 10 000 "
6 à "	3 000 = 18 000 "
6 à "	2 000 = 12 000 "
5 à "	1 500 = 7 500 "
11 à "	1 000 = 11 000 "
10 à "	800 = 8 000 "
15 à "	600 = 9 000 "
10 à "	500 = 5 000 "
10 à "	400 = 4 000 "
15 à "	300 = 4 500 "
10 à "	250 = 2 500 "
20 à "	200 = 4 000 "
5 à "	150 = 750 "
5 à "	120 = 600 "
55 à "	100 = 5 500 "
5 à "	90 = 450 "
5 à "	80 = 400 "
5 à "	75 = 375 "
5 à "	60 = 300 "
450 von ca.	6 = 59 = 16 125 "
650 " "	11 = 99 = 39 000 "
1000 à M.	10 = 10 000 "
5000 à "	5 = 25 000 "

Winnenden.

1 1/2 Viertel recht schönen **breiten Klee**

hat zu verpachten

Jacob Koch.

5-6 oder auch mehrere fleißige

Tagelöhner

finden bei **Chr. Zwißer**, Gypsfabrik in Untertürkheim bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung.



Liedertafel Winnenden.

Heute **Donnerstag**, abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei **F. Pfähler** z. Eisenbahn.

Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.



Der Ausschuss.



Winnenden.
**Turn-
versammlung**
Samstag
Abend 8 Uhr
bei Alent z. Lamm.
Der Ausschuss.

Winnenden.
Im Wege der Zwangsversteigerung werden durch den Gerichtsvollzieher nächsten Samstag den 6. Juni, vormittags 10 Uhr im Hofe des Gerichtsvollziehers nachstehende Gegenstände an den Meistbietenden verkauft:
1 Kasten, 1 Leiterwagen, 1 größeres Handwägle, 1 Futter-
schneidmaschine, 1 Gällensaß und 1 drei Eimer haltendes Faß, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher Mast.

Winnenden.
Einem rechtschaffenen Menschen wird es wohl nie einfallen, anonyme Briefe zu schreiben, sondern er wird sich offen aussprechen und nicht auf eine solch gemeine Art.

Hast du auch Feinde genug?
Suche dir noch mehr zu machen, Feinde sich halten ist klug, Weil sie besser über uns wachen Als wir selbst es könnten thun, Weil sie niemals ruh'n Un're Fehler uns vorzuhalten Und spähen in die geheimsten Falten
Unseres Ich's, daß nie sich's genüge Und nicht so leicht sich selbst betrüge.
E. S.

Winnenden.
Falz-Ziegel
in mehreren Sorten sind zu haben bei Ziegler Hörmann.

Bleichsucht,
Blutarmut, Frauenkrankheiten, Nervenstörungen behandelt mit bestem Erfolg
A. Huber,
Bad Neustädtele.

„Des Bierbrauers Feierabend“

Illustrirtes Unterhaltungsblatt für den Bierbrauer u. sein Haus.
Erscheint monatlich zweimal je 24 Seiten groß Quart mit vielen Illustrationen versehen und kostet

pro Semester (6 Monate bei freier Zusendung) **Rm. 4. —**

Herausgeber und Redacteur

Braumeister **A. G. Jericka** in Konstanz a. B.

Dieses Blatt einzig in seiner Form und seinem originellen Inhalte, der Erholung und Erheiterung des Brauerstandes gewidmet, bringt gute Erzählungen, drollige Schwänke, Gedichte, Lieber, reichdotirte Preisaufgaben, Anekdoten u. u. aus dem Leben der Bierbrauer, Wirte und den diesen Ständen verwandten Gewerben. — Die erste Nummer erscheint am 1. Juni ds. Jrs. und werden Probenummern gratis und franko bereitwilligst zugesandt.

Vorzüglichstes Insertions-Organ.

Briefe und Sendungen sind einfach zu adressieren: „Bierbrauers Feierabend“ in Konstanz a. B.

Winnenden.

Um einen schnellen Absatz zu befördern bringe ich meine

Herde
sowie Kaminreinigungsgestelle und Kohlenbügeleisen

zu billigen Preisen empfehlend in Erinnerung.
W. Müller,
vis-à-vis der Schwane.

Winnenden.

Möchte bitten das

Waschhaufhängen

auf meinem Baumgut an der Leutenbacher Straße zu unterlassen, andernfalls Anzeige gemacht wird.
A. Sommer Witw.

Winnenden.

Einen halben Morgen

breiten Klee

an der Hertmannsweiler Straße hat zu verpachten
Karl Schaad,
Bäder.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85

vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Stedborn und Hemmenhofen
(Schweiz) (Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Winnenden: Apoth. Schmid, in Backnang: Apoth. Moser, in Schorn- dorf: Conditior Moser b. Bahnhof.

Winnenden.

Zwei neue Bienenkästen,

(Dreibenter), verkauft
Rörner, Bauverwalter.

Winnenden.

Ein halbes Viertel schönen hohen
Klee

verpachtet
Nidel, Maurer.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke

„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindische-M. p. 1/2 Kg. 1.60
f. Menado-Misch. " " " 1.70
f. Bourbon-M. " " " 1.80
extra f. Mocca-M. " " " 2.00
Durch vorzügliche neue Brenn- methode

kräftiges feines Aroma.

Große Ersparniß.

Nur acht in Packeten mit Schutz- marke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei

Julius Volz,

A. Sommer Ww.

Winnenden.

Wohnung zu vermieten.

Meine untere Wohnung habe bis Mar- tini oder auch vom 1. August ab zu vermieten

J. Bez, Siebmacher.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbe- dingt beim täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann u. Co. in Dresden.

Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei

G. Hahn, Seifensieder.

Frachtbriefe

und **Gilfrachtbriefe**

sind zu haben in der

G. Hub'schen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

Dienst erledigt: Das Oberamt Wehringen, M. L. 8 Tage, die Pfarrei Zimmerbach, Landt. Gmünd, Eint. 2209 Nr. 62 J, M. L. 4 Wochen, die dritte Schulstelle zu Stetten, Bez. Cannstatt, Eint. 985 Nr. neben 170 Nr. Mietzinsentschädigung, der 1. Schul-, Mehner- und Organistendienst in Bodnegg, O. A. Ravensburg, Gehalt 1103 Nr. 88 J nebst Wohnung und widerruslich 51 Nr. für Chordirection, der Schul-, Mehner- und Organistendienst in Rehlen, O. A. Lett- nang, Gehalt 1082 Nr. 66 J nebst Wohnung und widerruslich 25 Nr. für Turnunterricht.

Gestorben: 31. Mai zu Stuttgart Privatier Eduard Fernand, 77 J. a.; 1. Juni zu Ludwigsburg Polizeikommissar L. Jodel; 1. Juni zu Weizheim Ge- richtsnotar Wilh. Wed, 57 J. a.

Waiblingen, 31. Mai. Gestern Nachm. wurde Oberamtspfleger und Verwaltungsaktuar Simon, früherer Landtagsabg. des Bezirks, Schulth. in Strümpfelbach und Schwaikheim, beerdigt. Die zahlreiche Trauerbegleitung von hier und auswärts legte Zeugnis dafür ab, wie sehr der Verstorbene im Bezirke bekannt und geachtet war. Nach der Rede des Geistlichen legten Schultheiß Dettinger von Endersbach Namens der Ortsvorsteher und Kohlenhändler Schätzle Namens des Kriegerver- eins, dessen Mitglied der Verstorbene war, mit kurzem Nachruf Lorbeerkränze am Grabe nieder.

Stuttgart, 1. Juni. (Landtag.) Nach fast fünfmonatlicher Dauer wurden am Samstag die Beratungen der Landstände geschlossen. Der erste Teil der abgelaufenen Session wurde durch die Debatten über die Verwaltungsreform-Vorlage ausgefüllt. Die Vorlage ist bekanntlich in den wesentlichen Punkten genehmigt worden und die

Bestimmung betreffend die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher trotz der heftigen Bekämpfung seitens der Linken durchgedrungen. Der zweite Teil der Beratungen war in erster Linie der Beratung des Hauptfinanzetats gewidmet. Namhafter Zuwend- ungen hatten sich besonders die Volksschullehrer, sowie die unteren Eisenbahnbediensteten zu erfreuen. Von Eisenbahnprojekten ist diesmal nur eines, das einer schmalspurigen Bahn von Marbach bis Beil- stein (mit späterer Fortsetzung bis Heilbronn) definitiv angenommen worden. Lange und lebhaft Debatten veranlaßte zum Schluß noch das Gesetz betreffend die Ortsschulbehörden, dessen wichtigste Bestimmung: Zulassung des Laienelements zur Schulaufsicht insolge des energischen Widerspruches der ersten Kammer fallen mußte, so daß nach dem neuen Gesetz das Prinzip der geistlichen Schulauf- sicht in seiner vollen Strenge aufrecht erhalten bleibt. Wie die Verwaltungsreform wird auch dieses Gesetz am 1. Dezember in Kraft treten. Die Wiedereinberufung der Kammer ist vor Novemb. nicht zu erwarten.

Stuttgart, 1. Juni. Im Gemeinderat der Residenz wurde heute der Antrag eingebracht, das Ministerium zu ersuchen, in Anbetracht der hohen Getreidepreise und ungünstigen Ernteaus- sichten beim deutschen Bundesrat bis zum Inkraft- treten der Handelsverträge die Suspension der Getreidezölle zu befürworten. Der Antrag wurde der Gewerbeabteilung des Gemeinderats zur Vor- beratung überwiesen.

Stuttgart, 28. Mai. (Handelsverträge.) In der gestrigen Generalversammlung der Ge- sellschaft „Exportmusterlager Stuttgart“ wurde die Frage lebhaft erörtert, welche Wirkung der Ab- schluß der Handelsverträge speziell auf den württem- bergischen Export ausüben würde. Die anwesen-

den Handelsvertreter der verschiedensten Branchen gaben übereinstimmend ihre Meinung dahin ab, daß die Handelsverträge den Interessen unserer Industrie nur förderlich seien.

Stuttgart, 1. Juni. Vom 1. Juli d. J. an sollen sämtliche im Schaffnerdienst verwendete württ. Bedienstete zur leichteren Kenntlichmachung Nummern an den Dienstmützen tragen. Die gleichen Nummern werden an den für die Durchlochung der Fahrkarten dienenden Zangen angebracht. Die Nummer der Zange prägt sich auf der Fahrkarte aus.

Stuttgart, 31. Mai. Für die Weinbau- treibenden Gegenden dürften die heutigen Verhand- lungen der württ. Weinverbesserungs-Gesellschaft von hohem Interesse sein. Es kam zunächst zum Aus- druck, daß gleichermaßen, wie dies in der im Februar dahier stattgehabten Versammlung der Weinbautreibenden des Landes festgestellt wurde, man an der De- klationspflicht des geduckerten Weines festhalten wolle, sowie an den bisherigen Zöllen auf Weine u. Trauben. Hierauf bezügliche Petitionen sind dem Reichstag be- reits übergeben worden. Die Hoffnungen auf einen guten Herbst 1890 haben sich, wie bekannt, nicht er- füllt, doch ist der Ertrag in Württemberg noch ein mittlerer gewesen. Viel geringer sind dagegen die Hoff- nungen, welche man auf den Herbst 1891 setzt. Nach den Beobachtungen in Stuttgart, Untertürkheim u. schätzt man, daß der Frost des Winters (die Kälte stieg hier bis zu 21 Grad) und der nasse Mai drei Viertel des Ertrags der Weingüter vernichtet haben. Am schlimmsten kamen Trollinger und Portugieser weg, am besten stehen Weißer Riesling, Elbing und Sylvaner. Um den Frostschaden nun einigermaßen wieder gut zu machen, wird von sachkundiger Seite gewarnt, die beschädigten Rebteile während der Saffigkeit wegzuschneiden. Es soll damit noch bis in den Juni hinein zugewartet werden. Die Pflege der

Weinberge soll man aber deshalb nicht vernachlässigen und denken, es nütze doch nicht mehr viel. Wie ein Kranker bekanntlich der Pflege in höherem Maße bedürfe, als ein Gesunder, so soll man auch derartige Weingüter als Patienten behandeln. Besondere Maßregeln mache noch immer die Bekämpfung der Peronospora nötig. Habe diese Blattkrankheit erst einen kleinen Anfang gemacht, so komme die Hilfe zu spät, man müsse ihr vorbeugen. An Belehrungen über das Bespritzen der Rebblätter habe es wahrlich in den letzten Jahren nicht gefehlt und die K. Zentralstelle für Landwirtschaft hat erst neulich noch gedruckte Anweisungen verschickt. Zu viel des Guten wirke aber auch hier schädlich und man sollte daher für die erste Bespritzung nur eine 1 1/2%ige Kupervitriollösung nehmen und nicht, wie dies häufig geschieht, eine 2%ige. Das Bespritzen hat unmittelbar vor der Blüte zu geschehen, die heuer etwas hinausgerückt ist. Beim Bekäufen statt Spritzen müsse man größte Vorsicht beobachten. Wenn Teile des vitriolhaltigen Staubs in Nase und Augen gelangen, entstehen heftige Geschwüre. Es wird dann noch über das Beziehen (Ueberdecken) der Reben im Winter verhandelt und als nützlich empfohlen, diese Maßregel nur in den niederen Lagen zu gebrauchen. Schon in den mittleren Lagen könne sie Schaden anrichten. Noch ist zu erwähnen, daß die Berichte aus dem Lande über den Stand der Weinberge besser lauteten, als aus Stuttgart. Namentlich heißt es, daß der Stand um Heilbronn und Neckarfulm ein befriedigender sei. — Was die Württ. Weinverbesserungsgesellschaft selbst anlangt, so zählt dieselbe jetzt 455 Mitglieder. Von einzelnen Bezirken, z. B. Heilbronn, erbält dieselbe Beiträge der Amtskorporations-Kasse. Möge dieses Beispiel Nachahmung finden. Um Verwechslungen zu vermeiden, die bei dem heutigen Begriff der Weinverbesserung, wobei man zunächst an künstliche Mittel denkt, naheliegen, hat sich die rein aus Weinbautreibenden bestehende Gesellschaft nach 66jährigem Bestande in „Württemberg. Weinbauverein“ heute umgetauft. Der Vorstand desselben ist der bekannte Geologe Professor Dr. Fraas.

In der untern Neckarstraße in Stuttgart stürzte letzten Samstag Mittag kurz vor 12 Uhr ein dreijähriger Knabe fünf Stock hoch auf die Straße herunter. Der Kleine hatte einen Blumenlopf langen wollen. Trotz der riesigen Höhe konnte der Knabe noch selbst aufstehen, ja er lief noch eine Strecke weit, dann aber lief ihm das Blut aus Mund und Nase und er mußte in's Haus zurückgetragen werden. Merkwürdigerweise scheint er ohne irgend welche erhebliche innere Verletzungen davon gekommen zu sein, denn er befindet sich ganz munter in seinem Bett.

Cannstatt, 1. Juni. Gestern Abend 1/2 9 Uhr bekamen 2 junge Burschen in der Hofenerstraße wegen eines Mädchens Streit, wobei der 19jährige Gypser L. den ledigen 24 Jahre alten Albert Schweizer mit einem Stiletmesser dertart in die Brust zwischen Herz und Magen stach, daß Schweizer binnen weniger Minuten eine Leiche war. Der Thäter ist verhaftet.

Aus Ludwigsburg läßt sich die Cannstatter Zeitung schreiben: Als in voriger Woche S. K. H. Prinz Wilhelm abends von Stuttgart nach Villa Marienwahl heimfuhr, trat ein Soldat bei Kornwestheim an das Gefährt heran, dessen Insassen er in der Dämmerung nicht erkannte, und bat, ob er nicht aussitzen dürfe, er komme sonst zu spät in die Kaserne und dann stehe ihm Arrest in Aussicht. „Nun sitzen Sie hinten auf,“ lud ihn der Prinz ein, nachdem er ihn nach seinem Bataillon gefragt hatte. Rasch ging's nach der Stadt zu und durch dieselbe, in der Nähe der Kaserne wurde angehalten. Der Soldat stieg ab und eilte, „Merci!“ rufend, seiner Kaserne zu.

Marlgröningen, 30. Mai. In einem Wagenschuppen des Bauern Reuther bei der Bruchmühle spielte gestern mittag der 4 Jahre alte Knabe des Reuther mit Bündelholzchen, die er seiner Mutter aus der Küche weggenommen hatte. Hierbei geriet ein mit Stroh beladener Wagen in Brand und sofort stand der ganze Schuppen in hellen Flammen. Ehe Hilfe zur Stelle war, hatte das Feuer auch die Scheune mit dem angebauten Wohnhaus ergriffen und als die hiesige Feuerwehr auf dem Brandplatze eintraf, konnte sie nur noch einen Teil des Wohnhauses retten. Schuppen und Scheune sind gänzlich niedergebrannt. 5129

Bönnigheim, 30. Mai. Nachdem gestern Abend schon in einem Schweinstall Feuer auszubrechen drohte, daß aber noch rechtzeitig entdeckt und im Keime erstickt wurde, erlöste heute Abend

um 7 Uhr wiederum das Feuerzeichen. Wenige Augenblicke später stand bereits eine Scheuer in hellen Flammen, die sich mit solcher Schnelligkeit den Nachbargebäuden mitteilten, daß schon nach Verfluß einer Stunde 5 Wohnhäuser und ebensoviele Scheuern ganz oder größtenteils abgebrannt waren. Ein weiteres Umsichgreifen des verheerenden Elements scheinen die rasch herbeigeilten Feuerwehren verhindern zu können. — Eine weitere Nachricht meldet: Die Zahl der abgebrannten Gebäude beträgt 14. Heute (31.) ist es den Nachforschungen des Polizeidiener's Weiß und des Landjägers Lauser gelungen, den Thäter in der Person eines 10jährigen Knaben zu ermitteln. Dieser, der Sohn eines Weingärtners, wird als geistig beschränkt geschildert und hat die That wohl kaum mit Ueberlegung begangen.

Höpsigheim, 31. Mai. Heute früh fand man einen Mann auf der Straße zwischen Murr und Pleidelsheim nach hier tot liegen. In ihm erkannte man den Knecht eines hiesigen Bürgers. Der Knecht hatte Kinde noch in Gemeinschaft mit andern Fuhrleuten nach Marbach geführt und ist allem Anschein nach während der nächtlichen Heimfahrt schlaftrunken vom Wagen gefallen und überfahren worden. Seine Mitfuhrleute merkten nichts von dessen Unfall, da die Pferde mit Wagen zu ihres Herrn Hause gelangten. Erst bei Tagesgrauen merkte man das Fehlen des Knechtes und fand den Unglücklichen tot.

Künzelsau. Gegenwärtig wird an der Straße nach Worsbach ein Bierkeller gegraben. Dieser Tage nun fiel bei den Grabarbeiten ein Stück herab und traf einen unten arbeitenden Maurer so unglücklich an Kopf, Achsel und Rückgrat, daß dieser heute seinen Verletzungen erlegen ist. Einen Vorwurf trifft bei diesem schweren Unfall Niemand. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern.

Welzheim, 1. Juni. Ein schrecklicher Fall, der die Bewohner der Umgegend der Stadt in große Aufregung brachte, ereignete sich gestern Abend gegen 1/2 9 Uhr in unmittelbarer Nähe des etwa 1/4 Stunden von hier entfernten, an der Straße nach Schorndorf gelegenen Bauschenhofes. Eine Gesellschaft von etwa 8—10 Mitgliedern aus Oberurbach gab gestern im Bärengarten hier eine musikalische Unterhaltung und machte sich Abends gegen 7 Uhr auf den Heimweg. Am Bauschenhof angelangt, soll sie der Spitzhund des Besitzers mit Bellen verfolgt und einem der Musiker die Hosen zerrissen haben, weshalb mit einem Hofbewohner ein Streit entstand, der zu Thätlichkeiten geführt haben soll; infolge dessen holte der letztere sein in der Nähe befindliches Gewehr und schoß auf die Musiker mit scharfer Ladung. Ein Mann, Familienvater von mehreren Kindern, war sofort tot und ein zweiter erhielt einen Streifschuß am Backen. Die Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft ist in vollem Gang.

Schorndorf, 1. Juni. Gestern Abend ist ein Sohn des hiesigen Lederfabrikanten Schmid schwer verunglückt. Er fuhr auf seinem Velociped den Engelberg abwärts und geriet unter einen Wagen, der ohne Laterne war. Der Verunglückte ist auf der Brust und am Kopf schwer verletzt, doch ist er noch am Leben; er wurde in der Nacht hieher gebracht.

Münsingen, 1. Juni. In Mehrstetten stürzte am Samstag 30. Mai Abends infolge eines Gerüstbruchs an einem Neubau ein 14 Jahre alter Arbeiter herab und brach das Genick, so daß er nach wenigen Stunden starb. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Heidenheim, 31. Mai. In voriger Woche stieß sich eine junge Frau beim Bodenputzen eine Nadel in den Finger. Der Finger sowie die ganze Hand schwoll bald in besorgniserregender Weise an. Trotz der Amputation des Fingers und anderer Operations-Eingriffe des Arztes ist dieselbe heute früh an Blutvergiftung gestorben.

Heilbronn, 1. Juni. Der Verbandstag der Württ. Fleischerverbände findet am 2. und 3. August d. J. in der Turnhalle in Ulm statt. Als einer der wichtigsten Beratungsgegenstände ist die Frage des Anschlusses an den deutschen Fleischerverband auf die Tagesordnung gesetzt und versprochen bei der Wichtigkeit des Gegenstandes die Verhandlungen hierüber sehr interessante zu werden. Mit dem Verbandstag ist eine Ausstellung von Fleischergerätschaften und Maschinen verbunden, wozu jetzt schon zahlreiche Anmeldungen vorliegen.

Urach, 1. Juni. Nach einem äußerst schwülen Tag (20° R. im Schatten) entlud sich um 6 Uhr abends über unsere Stadt und Fluren

unter Donner und Blitz ein schweres Gewitter mit Hagelförnern teilweise in der Größe von Hagelkörnern etwa 7—8 Minuten lang. Ob und wieviel Schaden der Hagel angerichtet hat, läßt sich im Augenblick nicht bestimmen, jedenfalls wird es aber auf der rechten Alb. in welcher Richtung das Gewitter sich mit aller Wucht entladen hat, nicht ohne Schaden bei fortgesetztem Hagelschlag abgegangen sein.

In Deißlingen mißhandelte ein Arbeiter den Pächter der Zerger'schen Ziegelei, mit dem er in Streit geraten war, so schwer, daß der Pächter unter den größten Schmerzen starb.

Ebingen, 1. Juni. Als gestern in das Haus eines jungen Ehepaars das Zweitgeborene von der Taufe zurückgebracht wurde, gewährte die sehnsüchtig ihres Kindleins harrende Mutter, daß ein fremdes Kind im Kissen lag und machte die Hebamme sofort darauf aufmerksam, es waren nämlich 5 Kinder zugleich getauft worden. Während man noch darüber debattirte, daß die letztere das so unerwartet hereingeflogene Vöglein ins rechte Nest verbringen und das fehlende dafür wieder holen solle, wurde auch schon aus einem andern Hause, wo das scharfe Auge der Mutter die Verwechslung ebenfalls gleich bemerkt hatte, der vermiste Schatz herbeigebracht und das unbewußt angestiftete Unheil ward unter großer Heiterkeit der Beteiligten wieder gut gemacht; nur die Frau Hebamme soll nicht dazu gelacht haben.

Tagesberichte.

Berlin, 1. Juni. Ministerpräsident v. Caprivi teilte im Abg.-Hause mit, das Staatsministerium habe sich nicht schlüssig machen können, bei dem Bundesrat die Herabsetzung der Getreidezölle zu befürworten; ein allgemeiner Notstand sei nicht vorhanden, die Ernteaussichten seien besser als vor 14 Tagen, ein allgemeiner Vorteil wäre von der Zollherabsetzung nicht zu erwarten.

Berlin, 1. Juni. Die Erklärung Caprivis im Abg.-Hause über die Zollangelegenheit erregte großes Aufsehen. Daß sich nicht sofort eine Debatte daran anknüpfen konnte (da der Gegenstand nicht auf der Tagesordnung stand), wurde allgemein bedauert.

Berlin, 31. Mai. Unter sehr zahlreicher Beteiligung, über 400 Teilnehmer, fand heute hier der nationalliberale Delegirtenstag statt. Zahlreicher Besuch war aus Süddeutschland erschienen, u. a. Buhl, Meyer-Heidelberg, Bürklin, Dönn, Siegle, Brünings, Marquardsen, Wolff-Stuttgart, Aub-München. Die Versammlung tagte unter dem Vorsitz von Hohrecht (dem gewesenen preuß. Finanzminister). In über 1stündiger, glänzender Rede entwickelte Bennigsen die Ziele und Aufgaben der Partei. Nach längerer Debatte, worin die politischen und namentlich zollpolitischen Verhältnisse und Stimmungen in den verschiedensten Gegenden des Reichs beleuchtet und dem Fürsten Bismarck die wärmsten Worte der Dankbarkeit und Verehrung von vielen Seiten gesendet wurden, wurde eine von Württemberg aus beantragte Resolution angenommen, worin die Partei ihre selbständige und unabhängige Haltung und ihre liberalen Grundsätze zu bewahren erklärt, aus dem sozialpolitischen Gebiet einen Ruhepunkt für gekommen erachtet und ausspricht, daß wirtschaftliche Fragen nicht zur Grundlage politischer Parteien dienen sollen, und daß in der Zoll- und Handelspolitik, namentlich gegenüber den Getreidezöllen und dem östreichischen Handelsvertrag, jedem Einzelnen die Entscheidung überlassen bleiben müsse. Beim Festmahl wurde nach einem Toast Buhls ein Begrüßungstelegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt.

Berlin, 2. Juni. Nachdem der Staatssekretär des Auswärtigen gestern eine längere Unterredung mit dem türkischen Botschafter gehabt, traf heute ein Tel. aus Konstantinopel ein, daß die Pforte die sofortige Zahlung der von den Räubern geforderten 200,000 Fr. Lösegeld verfügt habe und der Bankier Israel in Begleitung des Botschaftsdragomans Scharf und eines Beamten der ottomanischen Bank bereits nach dem von den Räubern bezeichneten Orte unterwegs sei, um durch die Uebergabe des Lösegelds die Gefangenen zu befreien.

Berlin, 2. Juni. Die Post deutet an, daß Neuforderungen für die Fußartillerie in Aussicht stehen, weil im Kriegsfalle die Friedenskadres zur Erstellung von Neuforderungen nicht ausreichen und für letztere namentlich geschulte Elemente fehlen würden. — Die Hoff. Z. (d. freis.) meint, wenn die Regierung trotz der gestrigen Erklärung des Reichstanzlers im Abg.-Hause binnen kurzem sich genötigt sehen würde,

den Reichstag einzuberufen, um die sofortige Herabsetzung der Getreidezölle zu beantragen, so dürfte Capriovis Stellung erschüttert werden.

Berlin, 2. Juni. Für die vertriebenen russischen Juden sammelte die hiesige Börse fast 200,000 Mark. Am Charlottenburger Bahnhof ist ein regelmäßiger Wohltätigkeitsdienst organisiert. Die Flüchtlinge erhalten Kleider, Wäsche und Gelbunterstützung.

— Gegenüber allerlei Meldungen der Blätter von Verhandlungen beziehungsweise Aenderungen bezüglich Fortbestehens des Dreibundes teilt die „Post“ mit, daß kürzlich der italienische Ministerpräsident Marchese di Rudini in Berlin und Wien Italiens festes Beharren beim Dreibund formell zur Aeußerung gebracht habe.

— Für Radfahrer und solche, die denselben böswillig die Fahrt stören, teilt die „Lothr. Ztg.“ folgenden Fall mit: Der 15 Jahre alte Schüler Schmitt aus Ars a. d. Mosel ist für überführt worden, am 5. April auf der Staatsstraße zu Ars das Vorüberfahren des Schülers Reuter aus Metz mitwillingig verhindert zu haben, und ist deshalb zu einer Haftstrafe von 5 Tagen verurteilt worden. Der Verurteilte hat nämlich einen Stock in das Vorderrad des Fahrrads gesteckt, so daß der junge Fahrer zu Fall kam, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen. Das Gericht erachtete trotz des jugendlichen Alters des Beschuldigten, im Hinblick auf die Gefährlichkeit eines derartigen Vubensstreichs und um ein warnendes Beispiel aufzustellen, eine empfindliche Freiheitsstrafe als angeziet.

Hamburg, 30. Mai. Das Seeamt hat heute den Untergang dreier hamburgischer Schiffe, des Dampfers „Virgilia“ und der Barken „Meteor“ und „Flora“ festgestellt. Im ganzen sind dabei 75 Personen umgekommen.

Lübeck, 30. Mai. Auf telegrafische Weisung aus Berlin hat das Hauptzollamt eine Ausnahme der Getreidelager und der auf hier schwimmenden Getreidesendungen bewirkt. Gestern abend ist ein Abgesandter des Ministeriums zur persönlichen Einsichtnahme hier eingetroffen.

Detmold. Pastor Schmidt aus Bieme (Dorf in Lippe) wurde wegen Züchtigung eines Schulfundes zu 30 M Geldstrafe verurteilt. Als Schulinspektor glaubte Pastor Schmidt das Recht zu haben, die Züchtigung eines unartigen Kindes selbst vornehmen zu können. Die Staatsanwaltschaft war anderer Ansicht, führte aus, daß dem Angeklagten das Recht der Züchtigung nicht zustehe, und beantragte eine Geldstrafe von 50 M wegen Körperverletzung. Der Verteidiger des Angeklagten betonte dagegen, daß es ein altes historisches Recht der Geistlichen sei, ihre Schulkinder selbst zu bestrafen, wie dies ja auch in Preußen der Fall wäre. Der Gerichtshof schloß sich indes der Meinung der Staatsanwaltschaft an, da das Gesetz nur den Lehrern, nicht den Geistlichen oder Schulinspektoren das Recht der Züchtigung zugesetzt und erkannte auf 30 M Geldstrafe.

— Aus Sachsen berichtet der „Frank. Cour.“: Der Soldat Paul Krahl vom 2. Grenadier-Regiment, welcher durch Selbstmord endete, hat einen Brief an seinen Vater hinterlassen, worin er auseinandersetzt, daß die geradezu schreckliche (im Original ist ein weit stärkerer Ausdruck gebraucht) Behandlung, die er in der „Ferienkolonie“ erfuhr, ihn in den Tod getrieben habe. Obwohl so erkrankt, daß er von einem Marsche in die Kaserne zurückgefahren werden mußte, sei er in der Krankenstube als Simulant behandelt worden; während seiner früheren Rekrutenzeit habe es täglich Ohrfeigen und Stockschläge gegeben. Schließlich spricht der Selbstmörder die Absicht aus, sich mit dem Dienstgewehr seines Sergeanten zu erschießen, da dieser seinen Tod auf dem Gewissen habe.

Naturns bei Meran, 31. Mai. Am Fronleichnamstag brach gegen Mitternacht im sog. Gufelgandhof, eine Viertel Stunde außerhalb Unser Frau in Schnels, Feuer aus und zerstörte das Anwesen, welches von lauter ganz armen Leuten bewohnt war. Drei Mädchen von 3 bis 6 Jahren und deren Großmutter, die 75jährige Anna Rainer, konnten nicht mehr gerettet werden; der Fußboden der Schlafkammer brach unter ihnen zusammen und die Unglücklichen stürzten in den brennenden Stall hinab, in dem man Tags darauf nur wenige verbrannte Knochenreste auffand.

Genf, 1. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern auf dem Berge Salève in der Nähe von Genf. Ein junger Genfer Namens Schwarz, 19 Jahre

alt, fiel in eine Schlucht. Heute Morgen um 2 Uhr wurde sein Leichnam an den Fuß des Berges gebracht.

Mailand, 30. Mai. Der „Perseveranza“ zufolge sollen demnächst in Bern zwischen Deutschland, Oesterreich, Italien und der Schweiz Vorbesprechungen eröffnet werden, um den Boden zu prüfen, auf welchem ein handelspolitisches Abkommen zwischen diesen Ländern sich erzielen lassen würde.

Grenoble, 30. Mai. Außerhalb der Stadt stürzte ein Haus zusammen und begrub unter seinen Trümmern sieben Personen. Es gelang bis jetzt nur zwei Verwundete zu befreien; man befürchtet, die Uebrigen lebend nicht mehr herausziehen zu können.

Brüssel. (Die Kosten des Ausstandes.) Nachdem der Ausstand bis auf 25,000 Kohlengräber, die im Charleroi-Revier noch immer streiken, zu Ende ist, wird die Bilanz desselben gezogen. Die belgische Industrie hat durch denselben einen Schaden von mindestens 10 Mill. erlitten, aber die Arbeiter sind noch weit schlechter weggekommen. Sie haben während des fast vierwöchigen Streiks mehr als 3 1/2 Mill. Ersparnisse aufgezehrt und einen Lohnverlust von mehr als 7 Mill. Francs erlitten. Da infolge der Verluste während des Ausstandes die meisten Bergwerksdirektionen jetzt die Löhne herabgesetzt und gegen die meisten wiederaufgenommenen Arbeiter eine Schadenersatzklage eingebracht haben, so darf man den effektiven Schaden der Arbeiter auf 12—15 Mill. schätzen. Die Verfassungsrevision wird gleichwohl das allgemeine Stimmrecht nicht bringen. Die Arbeiter dürfen sich für diese Resultate des Ausstandes jetzt bei ihren Führern bedanken.

Petersburg, 1. Juni. Die Meldung der Kreuz. von Verlegung der Zarenresidenz nach Moskau ist erfunden.

Petersburg, 1. Juni. Nach den Petersb. Wedomosti beabsichtigen die Mitglieder der hiesigen französl. Kolonie eine französisch-russische Liga zur Entwicklung und Befestigung der Beziehungen beider Völker zu errichten. Der Aufruf dazu soll, in russischer und französischer Sprache gedruckt, verbreitet werden.

— Aus Petersburg werden weitere Maßnahmen gegen die Juden angekündigt. Die dem russischen Heere gegenwärtig angehörenden jüdischen Militärärzte sollen, falls sie den Uebertritt zum orthodoxen Glauben ablehnen, aus ihrer Stellung entlassen werden. Der Titel eines erblichen Ehrenbürgers, der den mit demselben ausgestatteten Juden das ausnahmsweise Recht zum Aufenthalte in den Städten außerhalb der den Juden zugewiesenen Zone verleiht, soll in Zukunft keinem Angehörigen dieser Religion erteilt werden. Ferner wurden die russischen Unterrichtsministerien streng angewiesen, jüdische Zöglinge von fremder Staatsangehörigkeit nur unter der Voraussetzung aufzunehmen, daß die Eltern die Bewilligung zu dauerndem Aufenthalte in Rußland besitzen. Fremdländischen Juden kann diese Bewilligung nur durch den Minister des Innern, und zwar für jedes einzelne Individuum besonders, und nur in dem Falle erteilt werden, daß sie zum mindesten Kaufleute erster Gilde sind.

Petersburg, 31. Mai. Auf dem als gefährlich bekannten Plensee bei Nowgorod sind bei einem heftigen Sturme 19 mit Holz beladene Barken gescheitert. Die gesamte Besatzung derselben soll dabei ums Leben gekommen sein.

Konstantinopel, 1. Juni. Heute Nacht wurde der Orientexpresszug in Ischertestio von Räubern zur Entgleisung gebracht und überfallen. Die im Zuge befindliche Stangensche Reise-Gesellschaft, bestehend aus deutschen Reichs-Angehörigen und einem Engländer, wurde von den Räubern abgeführt, welche ein Lösegeld von 200,000 Fr. verlangten, zu dessen Beschaffung der mitgefangene Bankier Israel aus Berlin freigelassen wurde. Der deutsche Botschafter v. Radowiz erhielt vom auswärtigen Amte die Weisung, den Betrag unter Wahrung der Regresspflicht gegen die türkische Regierung vorzuschießen. Einer Gefährdung der Gefangenen wurde somit nach Kräften vorgebeugt. In den Händen der Räuber sind Oskar Greger, Bankier Israel (Berlin), Gutbesitzer Moquet (Seigetzdorf), Oskar Rosh (Börbig), Zugführer Freumbinger. Die übrigen Passagiere wurden ausgeplündert und blieben zurück.

Konstantinopel, 2. Juni. Die Entgleisung des gestern hier abgegangenen europäischen Zuges erfolgte bei Kilometer 216. Lokomotive, Tender, Gepäckwagen und mehrere Wagen stürzten um. Dreißig Räuber mit einem griechischen Führer hatten die Schienen aufgerissen. Bahn-

wächter und Passanten waren, um Warnung zu verhindern, festgenommen worden. Durch den Unfall wurden nur leichte Verletzungen verursacht. Ein Reisender wurde durch einen Flintenschuß schwer verwundet.

Konstantinopel, 2. Juni. Der zur Empfangnahme des Lösegeldes freigelassene Bankier Israel kam gestern nachmittag 3 Uhr hier an. Der Botschafter Frhr. v. Radowiz that sofort beim Sultan und der hohen Pforte die nötigen Schritte, um in erster Linie das Leben der Gefangenen zu sichern. Er fand das eifrigste Entgegenkommen. Israel wird mit dem Lösegeld nach Kirk Kiliffch, dem von den Räubern zur Empfangnahme desselben bestimmten Orte, reisen. Die Räuber sind Griechen, keine Muhamedaner. (Kirk Kiliffch ist eine Stadt östlich von Adrianopel, am Fuß des Istrandschagebirges.)

Madrid, 1. Juni. Infolge eines Dynamitanschlags wurde in Bilbao 1 Person getötet und 3 Verwundet.

Kairo, 2. Juni. Hooper, von der Regierung mit der Untersuchung der Heuschreckenfrage beauftragt, meldete, der Sudan sei von jungen Heuschrecken überschwemmt. Die Gefahr, daß das ganze Delta von dort aus mit überzogen werde, sei höchst ernst. Abwehrmaßnahmen sollen ergriffen werden.

Tokio, 1. Juni. Der Verüber des Attentats auf den russ. Großfürsten-Thronfolger, Polizeisoldat Juida Sonza, wurde von dem Reichsgericht des Nordberichts schuldig erklärt und zur höchsten gesetzlichen Strafe, zu lebenslänglichem Zuchthause, verurteilt.

New York, 2. Juni. In den Böttcherwerkstätten von Palmer und Comp. brach um Mitternacht Feuer aus und verbreitete sich schnell über die Dick- und Meyer'sche Zuderfabrik und die Depots der New-York-Central- und Pennsylvania-Eisenbahnen. Mehrere Feuerwehrleute sind leicht verletzt. Der Schaden wird auf eine Million Doll. geschätzt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. Juni. (Landesproduktenbörse.) In abgelaufener Woche hat die günstige Witterung, welche in allen Ländern herrschte, eine gute Wirkung auf den Stand der Saaten ausgeübt; eine Ausnahme hiervon macht Frankreich, welches Land über rauhes nächstes Wetter Klage führt. Der Saatenstandsbericht des k. ungar. Handels- und Ackerbauministeriums lautet vom 22. Mai: „Die Ernteausichten sind zwar stellenweise befriedigend, im Ganzen genommen aber ungünstig.“ Die in Aussicht stehende Getreideerhebung oder Ermäßigung bringt auf allen Getreidehandelsplätzen Deutschlands eine lähmende Wirkung hervor, die Getreideimporteure sowie die Mühlenbesitzer scheuen sich vor jeder größeren Unternehmung. Die süddeutschen Märkte melden teilweise ruhiges Geschäft bei festem Preis, während andere Märkte eine kleine Preiserhöhung für alle Getreidearten verzeichnen. Die Börse ist ziemlich gut besucht, aber in Folge der Unsicherheit in der Zollfrage geschäftslos verlaufen.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, südruss. 25,25 M, ajima 25,50 M, rumän. 25,25 M, Hafer 17 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 40 M, Mehl Nr. 0: 39—40 Mark, Nr. 1: 37—38 M, Nr. 2: 35,50—36,50 Mark, Nr. 3: 32—32,50 M, Nr. 4: 27,50—28,50 Mark. Kleie mit Sack 10 M 80 J pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Literarisches.

Die Naturkur betitelt sich ein uns vorliegendes Büchlein, welches vielerlei Aufsätze über die Gesundheitspflege enthält. Was aber das Buch ganz besonders wertvoll macht, ist die erste große Abhandlung, welche sich betitelt: „Die Krankheiten, ihre Erkennungszeichen und erste Behandlung bis zur Ankunft eines Naturarztes.“ Hier sind in alphabetischer Reihenfolge die häufigeren Krankheiten und Anwendungsformen dagegen aufgeführt. Aus diesem Grunde wird es gewiß jedem Familienvater willkommen sein, zumal es um den geringen Preis von 50 Pfg. durch die Naturkur-Anstalt Stuttgart oder jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Den Sommerfahrplan, gültig vom 1. Juni an, finden unsere verehrten Leser als Extrabeilage der heutigen Nummer unseres Blattes beigegeben.